Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 21

Artikel: Über das neue Haus der Bernischen Kraftwerke in Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576750

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636 m

3027

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Soldatenheime. Unsere Gotthardtruppen droben in Schnee und Eis erhalten ein schönes, geräumiges Soldatenheim. Mit dem Bau des massiven, schmucken Hauses, enlworsen und übernommen von den Herren Gebrüder Pfister, Architekten in Zürich, wird sofort begonner. Die Aussührung der sämtlichen Erd, Maurer-, Kanalisations, und Umgebungsarbeiten dieses Soldatenheims ist bereits der Bausirma Baumann & Jauch in Altdorf übertragen worden.

Vanliches aus Basel. An der Userstraße ist letzter Lage das zur Oleumfahrit der Chemischen Industries Gesellschaft gehörende Hochkamin vollendet worden. Der 72 m hohe Bau ist von der Firma Litzler & Keller in Basel erstellt worden. Mit dieser imposanten Höhe ist dieses Kamln nun das höchste, das in der Schweiz vorhanden ist, denn das Kamln der Sodafabrik in Zurzach hat "nur" 70 m Höhe.

Hir den Userschutz in Horn (Thurgau) ist bereits die Strecke von der "Sonnegg" bis zur Landungsstelle ausgestührt. Es fragt sich nun, ob im nächsten Winter sortgeseit werden könne oder nicht. Der Kostenvoranschlag des Staates sür die vorgesehene Strecke vom Landungsplatz dis zum "Sternen" in einer Länge von 118 m sür ein vom Bund und Kanton mit 70 % zu subvenstionierendes Projekt beträgt 14,000 Fr., insofern dem alten User nach gefahren wird. Bet einer Erweiterung mehr seeeinwäris, analog der bereits ausgesührten Stappe betragen die Mehrkosten ohne Hintersüllung 3000 Fr., welcher Betrag von der Gemeinde zu bestreiten wäre. Wenn vom Fiskus ein bezüglicher Posten budgetiert wurde und wenn die Anstöher, was wahrscheinlich der Fall sein wird, ihre Zustimmung zur Ausssührung des Projektes geben, so werden derselben weitere Hindernissse kaum entgegenstehen.

Über das neue Haus der Bernischen Kraft= werke in Bern

berichtet der "Bund":

Wie der Waisenhausplat im alten stilvollen Waisenhaus seinen malerischen Abschluß sindet, so wurde ein solcher, ebenbürtiger, nun auch dem Kornhausplatz zuteil. Nur ist dieser weiter entsernt, jenseits der Brücke: Wir meinen das neue Verwaltungsgebäude der Bernischen Krastwerke auf dem Viktoriaplatz, das gegenwärtig seiner Bollendung entgegengeht. Der Bezug des Neubaues ist

auf den 15. August festgesetzt, einige Wochen früher, als vertraglich vorgeschen war. Die Einweihungsseier soll, wie wir hören, am 19. August stattsinden.

Ein blühendes Unternehmen. Die Entwicklung des Unternehmens der Bernischen Krastwerke, die mit einer starken Zunahme des Berwaltungspersonals verbunden war, machte die Erstellung eines neuen Berwaltungsgebäudes zur dringenden Notwendigkeit. Für diese Entwicklung zeugen folgende Zahlen: 1916 war die Maschinenkavazität in KW mozimal 11,000, im Jahr 1915 40,980; die Gesamtzahl der angeschlossenen Ortschaften stieg in dieser Zeit von 134 auf 391, die an den Klemmen der Generatoren erzeugte Energiemenge in KW-von 27,527,700 auf 77,728,530, die Strommiete: Einnahmen in Franken von 1,098,418 auf 3,282,182. So ist es begreislich, daß die knappen Platzverhältnisse in den beiden alten Verwaltungsgebäuden an der Thunstraße zu einem Neubau drängten, der zudem dem stark leidenden Baugewerbe vermehrte Tätigkeit eintrug.

Aweckbestimmung und Stil. Der Bau wurde im April 1915 unter der Leitung des Schöpfers der Entwürfe, Herrn Architekt Walter Bösiger, Bern, in Angriff genommen, nachdem die Borarbeiten und Pläne bereits im Sommer 1914 fertig waren. In die Ausführungsarbeiten teilten sich mehr als 130 Unternehmer, und auf dem Bauplat waren durchschnittlich 80 bis 100 Mann beschäftigt. Die Lage des Bauplates ist sehr dankbar; denn das Gebäude wirkt als Abschluß der oxial darauf zusührenden Kornhausstraße und läßt die Hauptassangt gegen den Viktoriaplatz fret zur Geltung kommen. Die Gruppterung des Gebäudes ist offensichtlich aus dem innern Bedürfnis herausgewachsen. Das bringen die klaren, einfachen, aber bewußt kräftigen Architekturformen der Fassade getreu zum Ausdruck. Bet aller Einfachheit und kraftvollen Gliederunng ist die Liniensschnen Berhältnisse, organische Bauformen aus bestem Material erschaffen, sind harmonisch zusammengesaßt zu einer Selbstverständlichkelt, die den Bauwerken früherer Betten die gehaltvolle Ruhe und die innere Würde verzleiht. Der Bau zelgt keine ängstliche Nachahmung eines historischen Stils. Aber er wurde offenbar geschaffen unter der Erkenntnis des Wesens früherer Baukunst, wo Bedürsnis, Zweckbestimmung, Konstruktion und Beschaffenhelt des zur Versügung stehenden Baumaterials das Baugeseh bestimmten. Co wird er nicht nur das architektonische Ansehen Breikenraln Quartiers zu heben versätterlich bedachten Breikenraln Quartiers zu heben versätzelen so geschaften Breikenraln Quartiers zu heben versät

mögen, sondern er muß eine Zierde der Bundesstadt überhaupt genannt werden. Das Silhouettenbild hat, von der Kornhausbrücke aus gesehen, seinen ganz bessondern Reiz. Ein Jammer nur, daß es von der übrigens so unzweckmäßigen und selten begangenen eisernen Schänzlibrücke entzweigeschnitten wird. Bielleicht besinnen sich die städtischen Behörden doch endlich eines andern und lassen das Brückenmonstrum endgültig verschwinden.

Die Verteilung der Käume. Der durch fräftige Bilaftergliederung hervorgehobene Mittelbau nirmt die Käume der Direktion auf. Im Parterre des Flügelbaues rechts findet die Betriedsleitung Bern mit dem Verkaufsmagazin an der Oftfassade Platz. In den darüber besindlichen Käumen ist die Oberbetriedsdirektion untergebracht. Der Flügelbau links umschließt im Parterre die Buchhaltung mit Kasse und im ersten Stock die Aureaux der Bauleitung. Das Obergeschoß ist sür Dienstwohnungen ausgebaut. Archivraum, Autogarage, Magazin und Werkstätte liegen im Kellergeschoß.

Die Flügelbauten endigen je in Querbauten, an welche später längs der Moser: und Optingerstraße eventuell Erweiterungen angebaut werden können. Für die nächsten Jahre werden aber die vorhandenen Käumlichkeiten genügen, da der zweite Stock des Mittelbaues nicht sogleich

bezogen wird.

Die Ausgestaltung. Nicht die üblichen Kränze zieren die Fassade. Der bekorative Schmuck erhielt, wie einst, wieder Beziehungen zum Gedäude selbst. Bild: hauer Hänni wählte als naheltegende Motive seiner Reliesbilder über den Fenstern des ersten Stockes hauptsächlich die Elemente Wasser, Licht und Feuer, und seine phantastevollen Einsälle hat der Meißel zu gehaltvollen, lebenswarmen Gebilden geformt. Beim Betreten des Gedäudes ist man überrasch durch die Geräumigket und intensive Belichtung der Halle, und man freut sich, daß einmal die emsig arbeitenden Menschen, die sonst nur gewohnt sind, mit Zahlen und elektrischen Spannungen zu rechnen, ihre Blicke an einer anmutigen Nymphe weiden können, die sich beim Wasserspiel eines kunstvollen Brunnens kurzweilt. Figur und Brunnen, sowie auch die farbigen Kapitäle der Hallenpseiler, die in das vornehme Welß prachtvolle Resser tragen, stammen aus dem Utelier des Bildhauers Hubacher in Bein. Die Verwendung von Sandstein zu den Mauern der Halle und den Türeinsassungen der breiten Korridore macht das Innere des Gebäudes behaglich und warm.

Braktisch und, wie seder andere Raum, so auch der Kellerforridor, auf gute Beleuchtung bedacht, ist die im Halbbogen gewundene Haupttreppe. Die Bureaux sind im allgemeinen sehr einsach, aber wohnlich ausgebaut. Reichere Gestaltung zeigt der ganz in Eichenholz ausgessührte Sihungssaal, sowie das Direktorenzimmer, das eine gut gelungene Stuckdecke erhalten hat. Bemerkenswert sind in beiden Käumen die in Schmiedelsen gestriebenen Leuchter, Meisterstücke aus der Schlosserwertstatt von Karl Moser in Bern. Die Kapitäle der Wandtäserung bestehen aus originellen geschnitzten Symbolen. So wurde einem breitverzogenen Mund ein Vorlegeschlößichen angehängt, eine stille, immerwährende Mahnung an die Herren Berwaltungsräte, die hier über das Wohl und Wehe des Unternehmens Beschluß zu fassen haben.

In den gesamten Innenräumen zeigt sich, wie am Außern, eine vornehme Beschränkung sowohl in der Gliederung der Architekturformen, wie hauptsächlich auch in der Berwendung des Schmuckes, der verhältnismäßig spärlich zu finden ift, aber dort, wo er auftritt, um so mehr durch seinen innern künftlerischen Wert zur Geltung kommt.

Borräume und Anlagen. Auf der Mordseite des Gebäudes liegt ein geräumiger Hof, der als Lager, plat Berwendung sinden wird. Auf der Südseite hat die städtische Baudirektion eine öffentliche Anlage mit Baum: und Blumenschmuck projektiert. Bur Bervollständigung des Abschlusses des Straßenbildes wäre die baldige Ausführung dieser Anlage zu wünschen, da dadurch auch der Eindruck der Südsassasse des Gebäudes noch gesteigert werden könnte.

Uerbandswesen.

Schweizerischer Drechslermeister - Berband. 13. August tagte im Restaurant "Du Pont" in Zürich die Zentralkommission des Schweizerischen Drechsler meifter Berbandes. Diefelbe hatte infolge Rücktritts verfchiedener Mitglieder, welche fett Jahren bem Romitee angehörten, eine Anderung erfahren, und um mit ben verschiedenen in unserem Lande zerstreuten Gektionen Fühlung zu halten, wurde in der am 23. Juni in Baden abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, daß nebst den Vertretern der Einzelmitglieder die vier Präsidenten der Sektionen ihr angehören sollten. Dieser Passus wurde gutgehelßen. Der Borftand wurde damals aus folgenden Drechstermeiftern beftellt: D. Schrag in Bafel als Brafi bent (neu), Rutishauser in Altnau, bisheriges Mitglied (für Oftschweiz), Schleuniger in Baben (bisher). Lips in Aliftetten Zürich (für Settion Zürich), Wetdmann in Bafel (für Sektion Bafel), Mofer in Langnau (für Gektion Bern) und huber in Aarau (neu). Laut Statuten konftitutert sich mit dem von der Bersammlung gewählten Brästdenten an der Spitze die bezeichnete Kommission felbft, und es murden in ber Sigung vom 13. Auguft die Axbeiten wie folgt verteilt: Als Prafident funktioniert A. Schrag Basel, als erfter Aktuar Rutishauser Allnau, als zweiter Altuar Weldmann Bafel, als Raffter Schlett' niger-Baden, als Bisepräsident Huber Aarau. Der Bor-stand beschloß, den Berband als Korporation im schwetzerischen handelsregifter als Firma eintragen zu laffen. Besondere Aufmerksamkeit wird bem zurzeit darnieder liegenden Berufe gewidmet, und die rege Diskuffion itbet 3meck und Biele, sowie die Mittel und Wege, wie bem' felben wieder aufzuhelfen fet, ließen durchblicken, baß es beim Drechsler-Gewerbe wie anderwarts ein befferes Berechnungswesen mit sorgfältiger Ralkulation der Erzeug, niffe braucht, wenn der Meifter vor Schaden bewahrt bleiben foll. Anfragen wegen größerer Mengen Spezial. artikel wurden gründlich behandelt; jedoch find die früheren Breise des Auslandes, wo diese erstellt wurden, so gering, daß wir mit unfern da und bort teureren Betriebstoften dieselben nicht übernehmen konnen. Es wurde eine Bropa' ganda für Gewinnung neuer Mitglieder, sowie die Bu-ftellung eines Kalkulations Schemas für den Beruf befoloffen. Fernftehende Meifter find eingeladen, fich bem Berband anzugliedern. Der neue Präsident wird sich Neuenburger Mühe geben, in der französischen Schweiz wieder eine Sektion zu gründen und die dortigen Kollegen bem Berbande naber zu bringen.

Tesstnische Handels- und Industriegesellschaft. In Lugano fand am 15. August im Gemeinderatssaal die konstituterende Bersammlung der tesstnischen Handels- und Industriegesellschaft statt. Mehr als 400 Handels- leute und Industrielle traten der Gesellschaft bei Die Bersammlung genehmigte Statuten, wählte den Vorstand und billigte das Projekt der Schaffung einer Handelskammer des Kantons Tessin mit Sib in Lugano. Sie ermächtigte den Vorstand, die neue Gesellschaft beim Schweizer. Handels- und Industrie

verein anzumelden.